

Sehr verehrter Herr Kollege!

Ich wollte Ihnen gleich nach meiner Rückkehr von Marburg schreiben, fand hier aber so viel, zum Teil nicht angenehme, Privatangelegenheiten zu erledigen vor, daß ich meine Absicht bisher leider nicht ausführen konnte. Ich war aber immer der Meinung, ich hätte Ihnen den Empfang Ihres freundlichen Schreibens vom 2. Jänner bestätigt. Sollte ich das über den Privatverrichtungen versäumt haben, so bitte ich nachträglich um freundliche Entschuldigung.

Inzwischen haben Sie wohl erfahren, daß mein Vortrag, ebenso wie einige andere, aus Mangel an Zeit in Marburg nicht zu Stande gekommen ist — die Beratungen über die Satzungen des neu gegründeten „Vereins deutscher Bibliothekare“<sup>2</sup>

habe von der gegenwärtigen Zeit zu weit verschlungen.  
Auch meine, Aussprache mit mehreren Kollegen führte  
naturgemäß zu keinem Resultat. Ich wollte bean-  
tragen, eine Kommission zu wählen, die mit Ihnen  
in Verbindung treten und, wenn sich eine  
Verständigung ergibt, auf der von Ihnen  
gekauften Grundlage weiter arbeiten sollte,  
so weit das in unserem speziellen Kräfte-  
kreise falls aber eine Art Konkurrenz <sup>arbeit</sup> ~~arbeiten~~  
bestehen in Angriff zu nehmen.

Wie die Dinge nun einmal liegen -  
von unserer Seite kommt der Angelegenheit  
frühestens in einem Jahre auf der nächsten  
Bibliothekensammlung wieder näher zu-  
treten werden - möchte ich Ihnen raten,  
genäher das Werk allein weiterzuführen,  
wie Sie es bereits 10 Jahre allein ausgear-  
beitet haben. Vielleicht entschließen  
Sie sich, für nächste Pfingsten eine  
kleine Probe, sagen wir einen Bogen stark,  
druckens zu lassen und der Bibliothekens-  
ammlung zu unterbreiten, zugleich mit





einem direkten Auftrag, die Werke durch Mit-  
arbeit zu untersuchen. Für dessen Annahme  
kann ich freilich keine Gewähr übernehmen,  
unvornehm als jetzt beschlossen worden ist, ein  
auf mehrere Jahre berechnetes Verzeichnis der  
Inskriptionen zu bearbeiten, das voraussicht-  
lich alle verfügbaren Kräfte <sup>7</sup>of lange Zeit  
beanspruchen wird. Jedemfalls aber würde  
ein solcher Auftrag durch eine Druck-  
probe, um deren wissenschaftlicher Vor-  
sichtigkeit sich dann jeder leicht über-  
zeugen könnte, eine nicht geringe Unter-  
stützung gewinnen.

Das Verzeichnis der von Ihnen durch-  
gearbeiteten Quellen, die Sie so freundlich  
waren mir zu schicken, umfasst, wie ich  
sehe, alle wichtigeren allgemeinen Biblio-  
prophien. Vorrath habe ich u. a. Som-  
merfelds Jesuiten - Anonyma, die Lexi-  
kon hervorragender Ärzte, und besonders den  
Katalog des Britischen Museums, der ja  
an älteren deutschen Literatur - Leiden



Guten! — j. T. vordem ist ab die deutschen Bi-  
bliotheken. Auch die Spezialbibliographien  
mitten herausgegeben worden, sowohl die selbstän-  
dig erschienen als die in Zeitschriften (Se-  
rapium, Pöppel's Anzeiger, Centralbl.  
f. Bibliothekswesen u. s. w.) zerstreuten.  
Doch das werden Sie selbst wissen und nur  
vorläufig nicht daran denken sein.

Es würde es dankbar begrüßen, wenn  
Sie mich gelegentlich vom dem Fortschritt  
Ihrer Arbeit in Kenntnis setzen, und  
wünsche von Herzen ein gutes Gelingen Ihrer  
jeden Mähen.

Der hochachtungsvollen Gruppe  
für ganz ergeben

F. Pöppel.

